

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate kosten die fünf gespaltene Zeile 15 Pf., im Reklameteil 30 Pf.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatstafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Hof- und Personalnachrichten.

Das Kaiserpaar, begleitet von dem Prinzen Eitel-Friedrich, dem Prinzenpaar August Wilhelm, sowie den Prinzen Wolfgang und Philipp von Hessen, wohnte gestern bei Schönem Wetter im Stadion den Vorführungen der deutschen Turnerschaft des Turngaues Groß-Berlin bei. Nachher begaben sich die hohen Herrschaften zum Frühstück in den Kaiserpalast auf der Grunewaldrennbahn. Nach dem Frühstück begab sich die Kaiserin in das neue Palais zurück, während der Kaiser nach Grünau fuhr.

An dem Krankenlager des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz in einer Privatvilla im Westen von Berlin, welchen seit gestern abend die Gemahlin und der Sohn des Kranken. Um Mitternacht wurde dem Berl. Tagebl. auf Anfrage mitgeteilt, daß eine Wendung zum Besseren sich nicht zeige.

Herzog Ernst August von Braunschweig, der z. Z. in München weilt, besuchte gestern Mittag das Rathaus. Er wurde an der Haupttreppe von den beiden Bürgermeistern und einigen Magistratsräten empfangen und in den Empfangsraum des Rathauses geleitet, wo eine Deputation des Gemeindeskollegiums zur Begrüßung erschienen war. Oberbürgermeister Dr. v. Borscht richtete eine Ansprache an den Herzog, in der er den Willkommgruß Münchens, der Stadt Heinrichs des Löwen den Nachkommen dieses Helden und Schwiegersohn eines ihrer größten Helden und Wohltäter, des deutschen Kaisers, entbot. Der Herzog dankte in wenigen Worten, in der er auf seinen Aufenthalt in München hinwies, nahm den Ehrentrank und trank auf das Blühen und Gedeihen der schönen Stadt München. Er trug sich in das „Goldene Buch“ der Stadt ein und besichtigte hierauf die Repräsentationsräume des Rathauses.

Der großbritannische Konsul in Mannheim Kommerzienrat Dr. Paul Ladenburg ist nach kurzem Krankenlager gestern Nacht an einem Herzschlag gestorben.

Der Hamburger Senator Woldemar Heidemann ist auf seiner Rückreise von Karlsbad gestern Nacht in Wismar infolge eines Schlaganfalls im Eisenbahngang tot aufgefunden worden. Heidemann war 56 Jahre alt. Er war seit 1909 Mitglied des Senats.

Der Reichstagabgeordnete des Wahlkreises Königsberg 2 (Labiau-Wehlau) Ritterguts-

besther Oberst a. D. von Massow ist nach langerem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kleinhandels-Enquête. Am Dienstag im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die zu veranstaltende Kleinhandels-Enquête statt, zu der fünf Reichstags- und fünf Landtagsabgeordnete, Vertreter des Deutschen Handelstages und fünf Erwählte anderer wirtschaftlicher Körperschaften eingeladen sind. Bei der Besprechung werden zunächst laut Berl. Lokalanz. die mannigfachen Schwierigkeiten zu erörtern sein, die sich der Veranstaltung einer Kleinhandels-Enquête im Hinblick auf den Umsatz des Arbeitsgebiets entgegenstellen und es wird ferner zu prüfen sein, ob von der Enquête den Erwartungen entsprechende Ergebnisse zu erreichen sein dürften.

Der Amtsanwaltschaftsrat. Nach einem Erlass des Kaisers an den Justizminister ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, der neue Titel Amtsanwaltschaftsrat für etatsmäßige Amtsanwälte von längerer, tadeloser Dienstführung geschaffen worden. Der Charakter kann Amtsanwälten verliehen werden, wenn sie mindestens vierundzwanzigjährige Dienstzeit im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienst, im stehenden Heer oder in der Marine zurückgelegt haben.

Lohnbewegung in Berlin. 1000 Kisten- und Kossmacher Berlins lehnten gestern in einer Versammlung den Tarifentwurf der Arbeitgeber, der am 15. Juni in Kraft treten sollte, einstimmig ab und beantragten die Tarifkommission, nur auf der Grundlage des bisherigen Tarifs in Verhandlungen mit den Arbeitgebern einzutreten und Verbesserungen durchzuführen.

Ausland.

Die Kabinettstrafe in Frankreich. Viviani war außer Stande das neugebildete Kabinett von der erfolgreichen Durchführung seines Programmes zu überzeugen, so daß er gleich die erste Sitzung am Samstag nachmittag verließ, um dem Staatschef Poincaré seinen Mißfolg zu melden.

Delcassé hat aus Gesundheitsrücksichten die Bildung des Kabinetts abgelehnt.

Jean Dupuy hat das Anerbieten abgelehnt, das Kabinett zu bilden und dem Präsidenten

Poincaré geraten, das Senatsmitglied Penzal damit zu beauftragen. Poincaré berief Penzal zu sich.

Penzal hat den Auftrag abgelehnt, das Ministerium zu bilden.

Poincaré hat Ribot, das neue Kabinett zu bilden. Ribot will sich vor Annahme des Auftrages mit seinen Freunden beraten. Die Krise befindet sich heute in einem Stadium des völligen Stillstandes.

Prinz Wilhelms Nachfolger auf dem albanischen Thron. Das „Giornale d’Italia“ veröffentlicht ein Telegramm aus Brindisi, demzufolge die mohammedanischen und christlichen Albanesen sich bereits über die Nachfolgeschaft des Prinzen zu Wied geeinigt hätten. Danach soll ein Prinz aus dem Hause Bonaparte der Nachfolger sein. Die Tribune bemerkt hierzu weiter, daß der bonapartistische Prinz bereits sein Einverständnis gegeben habe.

Griechen und Türken. Bewaffnete Muselmanen drangen gestern bis vor die Tore der von 30 000 Griechen bewohnten Stadt Niwasi. Die Bevölkerung befindet sich in größter Besorgnis, da sie die ärgsten Ausschreitungen befürchtet. Fortgesetzte strömten Flüchtlinge zur Küste. Die Bewohner verlangen dringend nach Transportgelegenheiten, um nach Griechenland zu fahren. Im Dorfe Kato-Panaghia bei Burla verübten muselmanische Auswanderer Plünderungen, nachdem sie die Bewohner zur Auswanderung gezwungen hatten. Sechstausend Flüchtlinge warten an der Küste bei Adramytti gegenüber Mytilene auf eine Gelegenheit zur Abreise. Der englische Botschafter in Niwasi begab sich nach Smyrna, um den englischen Konsul um seine Intervention zu ersuchen.

Die englischen Wahlrechtsweiber. Suffragetten haben gestern Morgen in der katholischen Kirche von Brompton eine Störung des Gottesdienstes veranlaßt. Zweieinhalb Frauen wurden verhaftet.

Die Neu-Hebridenfrage. Die erste Zusammenkunft der französisch-englischen Konferenz zur Regelung der Frage der Neu-Hebriden wird am kommenden Mittwoch in London stattfinden.

Anarchisten-Anschlag. Unter einer für die Behörden aus Anlaß der gestrigen Truppenparade beim Verfestigungsfest errichteten Tribüne in Mailand plakte in der gestrigen Nacht eine aus einer starken Flasche angefertigte Bombe und setzte die Tribüne in Brand. Man glaubt, daß die Bombe von Anarchisten gelegt und bestimmt war, bei der

Die Neu-Hebridenfrage. Die erste Zusammenkunft der französisch-englischen Konferenz zur Regelung der Frage der Neu-Hebriden wird am kommenden Mittwoch in London stattfinden.

Anarchisten-Anschlag. Unter einer für die Behörden aus Anlaß der gestrigen Truppenparade beim Verfestigungsfest errichteten Tribüne in Mailand plakte in der gestrigen

Nacht eine aus einer starken Flasche angefertigte Bombe und setzte die Tribüne in Brand. Man glaubt, daß die Bombe von Anarchisten gelegt und bestimmt war, bei der

„Sofort!“ Er greift schon nach dem Hut. Schicken Sie nach mir, Herr Steffens, wenn etwas Dringendes vorkommt. Ich bin in der Villa.“

Weg war er. Der alte Korrespondent blieb ihm vergnügt schmunzelnd nach, wie er mit mächtig ausholenden Schritten entstiege. Das war ein Glückstag für Karl Treuberg Nachfolger trotz allem Unglück, dafür setzte er seinen Kopf zu Ende. Wenn es nur erst Abend wäre, damit er seinem Linken alles haarklein berichten könnte. Das gab einen gemütlichen Schwanz auf dem alten Sofa vor dem ledersesselten Tische. Uebrigens mußte er ihr’s doch mal sagen: sie verwöhnte ihn nachgerade unerhört, das gute, liebe Weib. Sie durften doch nicht auf ihre alten Tage zu Verschwendern werden. — Na, er wollte doch lieber nichts sagen. Solange sie nicht um eine Erhöhung des Wirtschaftsgeldes eintraten — und das war zu seinem lebhaften Erstaunen nicht geschehen — solange durfte er sich diesen paradiesischen Zustand schon gefallen lassen. Sie war wirklich eine Musterfrau. Und wie sie sich über die guten Nachrichten freuen würde! Seit jener finnigen Blumenpende war Fräulein Chef ihr Abgott. Fast eifersüchtig hätte er werden können, wenn nicht — Papa Steffens lächerlich verächtlich wie ein junges Mädchen. Wieder und wieder blieb der sonst so peinliche Beamte nach der Uhr, die heute auch gar nicht vom Fleck rückt. Weil es ja doch mal ein Ausnahmenstag ist, und es mit der Arbeit bei den ewigen Störungen ohnehin nichts wird, entschuldigt er sich vor seinem eigenen Gewissen. Das beste, er geht mal hinunter und schaut nach den Räumungsarbeiten. So bald würde Herr Falk doch nicht wiederkehren.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Festliche Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.
Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Parade zu platzieren, aber durch den während der ganzen Nacht herrschenden Sturm umgeworfen und so frühzeitig zur Explosiv gebracht worden war. Gestern nachmittag waren bereits drei verdächtige Individuen verhaftet.

Lokales.

Kurhaustheater.

Der ungetreue Edenhart.

Doch einem Ehebrecher unter Umständen ein herlicher Lohn winken kann, hat Hans Sturm in seinem Schwanz „Der ungetreue Edenhart“ mit viel Wit und Geist gezeigt. Fritz Stürmer ist bei seinem lockeren Lebenswandel schon dreimal auf Abwegen erappelt worden, konnte sich aber immer glimpflich aus der Sache herausziehen. Gebessert hat er sich natürlich nicht, ja er läßt sich auf eine neue Liebesgeschichte ein. Er hat einen hübschen Käfer (Suse Moor) gefunden, mit dem er in der von ihm eigens dazu gemieteten und sehr ausgestatteten Wohnung schöne Stunden verbringt. Natürlich kommt die Sache heraus, aber der schlaue Fritz Stürmer hat sich für seinen Schwager Dr. Edenhart Bleibtreu ausgegeben, über den das Gewitter jetzt hereinbricht. Mit Müh und Not bringt Stürmer Edenhart dazu, die Sache auf sich zu nehmen, und als dieser in der verfehlten Lage benennt, nicht er sei der Sünder sondern Stürmer, glaubt ihm kein Mensch. Ja er wird noch als Feigling betrachtet, welcher seine Schuld auf einen anderen abwälzen will. Die Geschichte wird nach manchem Strauß mit der ganzen Familie und dem Onkel der Suse Moor, der als Nächster der Ehre seiner Nichte eine Lebensversicherung nach der anderen abschließt, beigesetzt, weil ein Prinz die Nachfolgeschaft des Pseudo-Edenhart in der Liebe zu Suse Moor antritt und dem Schwiegerpapa zum Kommerzienrat den „Geheimen“ und seinem Vorgänger Edenhart einen Orden verleiht. Fritz Stürmer ist hereingefallen, da jetzt ihm trotz seiner Beteuerung niemand glaubt, daß er der Bösewicht sei und hat noch den Mörder, daß Edenhart an seiner Stelle den Direktorposten in der Münchener Fabrik seines Schwiegervaters annehmen muß, um die Wege seines prinzipiellen Nachfolgers nicht zu kreuzen.

Der Schwanz ist einer der lustigsten, die je das Licht der Bühnenwelt erblickt haben. In wohlangebrachten Verwechslungen und Überraschungen führt der Verfasser die Hand

Der grauhaarige Herr schmunzelt höchst vergnügt, als er seinen Hut mit dem Armet verarbeitend, die Treppe bedächtig hinabsteigt. An eine ernste Erkrankung Fräulein Chefs glaubt er nicht. Seit der Spätherbst seinem verlödeten Herzen noch so warmen Liebessonnenchein gebracht, seit es darinnen blüht und grünt wie kaum in den Frühlingsjahren des Lebens, seitdem schwört er auf die Zaubermacht der Liebe. Was vermögen alle Arzte und Apotheker der Welt gegen dies kräftige Heilstäuflein, das aus einer kneifenden Kanzippe ein sanftes, gefügiges Weibchen, aus einem Pantoffelhelden einen Mann gemacht hatte. Ja, er war jetzt Herr in seinem Hause. Nichts geschah ohne sein Wissen, zu allem mußte er seine Meinung abgeben, seinen Willen äußern.

Der Korrespondent kraut sich gedankenverloren die spärlichen Haarreste hinter den Ohren. Das war ja manchmal ein bisschen unbequem. Man mußte über alles eine Ansicht haben, und gescheit sollte sie auch sein — gleichviel — er wirft sich stolz in die Brust: die Autorität verlangt es einmal so.

Ein paar jüngere Beamte nahmen sich höflich grüßend. Gott, was die Menschen für Jammermienen aufgestellt hatten! Da mußte sich schon auch bemühen, sein vergnügtes Angesicht in würdevolle Falten zu legen. Das will ihm nur schlecht gelingen. Wirklich, was die Leute alle begriffsstutzig sind! Wieder fährt die Hand unwillkürlich nach der Uhr: Wann endlich durfte er zu Frau Gina eilen?

(Fortsetzung folgt.)

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Alschbach.

19. Kapitel.

Der Betrieb sollte am übernächsten Montag wieder, wenn auch voraussichtlich im beschränkten Maße, beginnen, so hatte Fritz von Falk es angeordnet. Der zu Ende gehende und der folgende Tag waren für die Prüfung des durch Explosionen angerichteten Schadens und dessen mögliche Beseitigung bestimmt. Eine Abteilung Arbeiter war zu den Abräumungsarbeiten der Unglücksstätte kommandiert worden, eine andere hatte unter sachmännischer Anleitung und Aufsicht das Wiedereinziehen der Fenster, die dem Luftdruck fast sämtlich zum Opfer gefallen waren, vorzunehmen. Andere wiederum besserten die unterbrochenen elektrischen Leitungen aus oder säuberten Hof und Garten von den weitverstreuten Mauerstücken. Verschiedene Maschinen hatten Schaden gesitten; Ingenieure und Techniker mußten zur Beratung zusammenentreten; Monteure wurden telegraphisch berufen; Maschinenteile, deren Reparatur an Ort und Stelle nicht möglich war, mußten verpackt und an ihr Mutterhaus versandt werden. Dazu kam die gerichtliche Protokollaufnahme über den Unglücksfall. Die Kommission gebärdete sich um so umständlicher, als die einzige überlebende Person, die kurz vor der Katastrophe am Ort des Unglücks gewesen, Fräulein Treuberg, nicht vernehmungsfähig war.

Fritz von Falk bedurfte schier übermenschlicher Anstrengungen, um all den ungezählten unnötigen und unnötigen Anforderungen und

Fragen gegenüber Ruhe und faltblütige Überblick zu bewahren. Als er die Herren vom Gericht endlich hinauskomplimentiert hatte, trat der Vertreter der Brüdergenossenschaft auf den Plan. Ein paar Dutzend der Leute waren durch Sturz oder umherfliegende Mauersteine teilweise nicht unerheblich verletzt worden. Auch diesem peinlichen Herrn ward Rede und Antwort zuteil. Als aber der geschneidegeleerte Berichterstatthalter einer illustrierten Wochenschrift mit gezielter Bleistift auf der Bildfläche erschien, als derselbe mit viel Aufwand von gedrechselten Redensarten im Interesse der Offenlichkeit um ganz authentischen, detaillierten Bericht über die hochdramatische Katastrophe bat — der Ritter von der Feder hatte augenscheinlich schon überall herumgehört, und die wunderbare, höchst romantische Errettung des Fräulein Chef hatte jede Faser seines sensationslüsternen Hirns in Schwingungen versetzt — als er in seiner Redheit ganz unverfroren um ein Bild Eva Treubergs ersuchte, dessen Veröffentlichung in seiner Zeitschrift schon um des kommerziellen Rufes der jungen Dame willen Aufsehen erregen werde — da rückte der scharfgespannte Geduldsfaden des gepeinigten Mannes, und der Geschneidegeleerte mußte sehr plötzlich das Weite suchen.

Einen Augenblick stand Falk noch und hielt sich den schmerzenden Kopf, dann eilte er an das Telefon, wie so oft schon in den paar Stunden, seit er sein blasses Lieb in der Freundin Arme gelegt.

„Hier Falk. Wie steht’s?“

„Hier Lena. Sie verlangt nach Ihnen. Können Sie kommen?“

lung durch und weiz dem Ganzen doch ein in sich abgeschlossenes Gepräge zu geben.

Dass der Erfolg, den wir in der kurzen Vorbesprechung für das Stück voraussagten, nicht ausblieb, dafür sorgte neben dem Schwank als solchem auch die Aufführung. Wolf Benedendorff und Wilhelm Hellmut waren zwei glänzende Gestalten für den Kommerzienrat Langendorf und den Dr. Echard Bleibtreu, Franziska Hesse eine prächtige Vertreterin der Frau Kommerzienrat. Ihre beiden Töchter, die Frauen Agathe Stürmer und Traute Bleibtreu, fanden in Ina Holten und Else Ussener seine und wirsame Darstellerinnen. Hans Bergmann zeigte sich in der Rolle des Fritz Stürmer sehr gewandt. Ellen Rabe gab der Suze Moor eine schöne Verkörperung, die selbst dadurch nicht Einbuße litt, dass sie manchmal und allzuoft (dasselbe ist auch von Bergamy zu sagen) nach dem Souffleurkasten neigte. Carola Münz (Regine Friedel) hätte in der Aussprache auf Deutlichkeit mehr Sorgfalt legen dürfen, im übrigen war sie eine lobenswerte Aerztin. Hans Werthmann war als Karl Moor eine Idealgestalt für einen Versicherungsagenten und die übrigen Mitspieler Lu Hüller (Dienstmädchen), Gustav Jakob (Freiherr Grus) Martin Radelreich (Diener) und die beiden Wärtler (Franz Kallbach und Andreas Dahlmeier) füllten ihre Rollen gut aus.

Das Haus widerhielt von den Heiterkeitsausbrüchen der Zuhörerschaft, die stürmisch Beifall spendete.

F. N.

-s. Die Königin von Griechenland im Taunus. Zu einem auf etwa vier Wochen berechneten Aufenthalte trafen Sonntag nachmittag gegen 3½ Uhr die Königin Sophie von Griechenland mit ihren beiden jüngster Töchtern Katharine und Irene nebst Gefolge auf Schloss Friedrichshof ein. Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen hatte seine Gäste im Automobil am Frankfurter Hauptbahnhof abgeholt.

n. Bad Homburg als Tagungsstadt. Der gestern in Wiesbaden stattgefundene 61. mittelrheinische Arztetag bestimmte als nächstjährigen Tagungsort Bad Homburg. — In der gestrigen Tagung, die Dr. Schrank-Wiesbaden leitete, wurden Vorträge aus allen Gebieten der Medizin, teilweise durch Demonstrationen erläutert, gehalten.

* Von der Kur. Se. Durchlaucht Fürst Nicolas Obolensky Fürstin Olga Obolensky und Fürst Andreas Obolensky aus Moskau sowie Gräfin M. von Tulus-Lotrel aus St. Petersburg sind zum Kurgebrauch hier eingetroffen und im "Hotel Augusta" abgestiegen.

* Das Freiheitsschießen der Homburger Schützengesellschaft nahm gestern bei Beteiligung von 33 Mitgliedern einen schönen Verlauf hatte doch Jupiters Pluvius dem Regen der nach menschlichem Ermessens uns schon seit Wochen im Uebermaß gehendet wird. Einhalt geboten, bis der letzte Schuss gefallen war.

Herr Landrat Dr. Ritter von Marx bestimmte wie alljährlich die Zentren, das Kaiserhoch brachte mit lernigen Worten der Schützenmeister C. Gehner aus.

Das Resultat des Schießens war folgendes:

Die Freiheit gewann mit Zentrum in der Mitte: Hh. Wolf, die

Nachfreizeit mit Zentrum oben: J. Kern, Zentrum unten: erschoss J. Wächtershäuser,

Zentrum oben rechts: W. Kranz, Zentrum unten rechts: Emil Ziß von Frankfurt, Zentrum oben links: Hh. Schwab, Zentrum unten links: Leonh. See.

Den ersten Preis aus der Mitte erzielte Arth. Röder, den zweiten Preis ebenfalls Arth. Röder, 3. Rob. Fabre, 4. W. Kranz, 5. C. Schmidt, 6. Fr. Weber, 7. G. Becker, 8. J. Kern, 9. W. Sadler.

— Die Preisverteilung fand im Hotel Scheller statt,

woselbst sich die Schützen nach angestrengtem

Wettkampf an den bekannten vorzüglichen

Erzeugnissen von Küche und Keller des Schützenbruders Fritz Scheller labten.

— Da die Schützen die Opferfreudigkeit ihrer Frauen

wohl zu schätzen wissen, welche auf den Ge-

nuss so manchen Sonntag-Nachmittagspazier-

ganges zu Gunsten der guten Sache gerne ver-

zichten, so wurde noch auf dem Heimweg be-

schlossen, eine kleine Nachfeier mit Damen

beim Schützenbruder C. Schmidt im Hotel Adler in Homburg zu veranstalten.

Dieselbe verlief in angeregtester Stimmung bei so

reger Beteiligung, dass der kleine Saal im

Hotel bis zum letzten Platz gefüllt war. Die

Bewirtung war auch hier eine ganz vorzügliche.

Einige schön vorgetragene Mandolinenstücke mit Klavierbegleitung trugen sehr zur Unterhaltung bei. Mit einem herzlichen "auf

Wiedersehen" beim Dittmar-Legat-Schickens

trennte man sich erst nach Mitternacht.

* Der ev. Kirchenchor der Gedächtniskirche,

sowie der Männer- und Frauenverein in Kir-

dorf unternahm am gestrigen Sonntage unter

großer Beteiligung der Kirdorfer Einwohner

und sonstiger Freunde einen Familienausflug

nach Dillingen, woselbst im Saale des Gast-

hauses "Zur Linde" Rast gemacht wurde.

Nachdem sich der Saal bis auf den letzten Platz

gefüllt hatte, sang der Chor unter der be-

währten Leitung seines Dirigenten, Herrn

Lehrer Kühne, "Die Himmel röhmen des

Ewigen Ehre", und erntete dafür reichen Bei-

fall. Dann begrüßte der 2. Vorsthende Herr

G. Stödel mit kurzen, aber herzlichen Wor-

ten alle Teilnehmer, besonders Herrn Pfarrer Wenzel. Letzterer antwortete darauf in längerer Ansprache, die von der Versammlung beigeistert aufgenommen wurde. Der Redner hob besonders hervor, stets einig zu sein, denn Einigkeit mache stark. Mehrere sehr gut vorgetragene Chorlieder verschönten den Nachmittag und auch der Tanz kam zu seinem Recht, sodass trotzdem der Himmel gegen Abend seine Schleusen geöffnet hatte, die Teilnehmer in fröhlicher Stimmung den Heimweg antraten.

S. Obst- und Gartenbauverein Homburg. Die heutige Monatszusammenkunft des Vereins im „Johannisberg“ verfügt über eine recht reichhaltige Tagesordnung. Von ganz besonderem Interesse wird der Vortrag des Herrn Obergärtner Franke über „Glorinien u. ihre Kultur“ sein, womit gleichzeitig eine kleine Ausstellung dieser Pflanzen verbunden ist. Aber auch die übrigen Tagesordnungspunkte erheischen zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

S. Der Stenographenverein Stolze-Schrey hält heute Montag Abend nach der Schreibstunde in seinem Vereinslokal „Frankfurter Hof“ Versammlung ab. Die wichtige Tagesordnung macht regen Versammlungsbesuch der Mitglieder notwendig.

sch. Die Vereine für Feuerbestattung in den Landen deutscher Sprache hatten Ende 1912 rund 91 000 zahlende Mitglieder, sodass man, ohne optimistisch zu sein, auf 350 000 Freunde der Feuerbestattung im obigem Gebiete heute schon schließen darf. Innerhalb Preußens entfallen von den 91 000 zunächst nur 29 000. Das ist wohl zu verstehen. Denn das die Feuerbestattung in Preußen zulassende Gesetz datiert erst vom September 1911.

Eine Feuerbestattung innerhalb der Preuß. Monarchie kann nur erfolgen, wenn der Wille des Verstorbenen — sei es durch eine lehrlinge Verfügung, sei es durch eine Erklärung vor einer Urkundsperson — auf Feuerbestattung einwandfrei nachgewiesen ist.

Die Erklärung vor einer Urkundsperson ist kost-

und stempelfrei und dringend zu empfehlen.

Der Magistrat der Stadt Bad Homburg hat den Herrn Stadtsekretär Blankenagel und im Halle seiner Behinderung den 1. Stadtsekretär Herrn Reich ermächtigt, Erklärungen auf Feuerbestattung entgegenzunehmen und beide Herren verpflichtet, auf Wunsch zu franken Personen (wichtig auch für Kurvielen) ins Haus zu geben

behufs Entgegennahme der Erklärung.

Das ist ein liebenswürdiges Entgegenkommen der Stadtverwaltung, das nicht nur von Einheimischen dankbar begrüßt ist, sondern auch von denjenigen Kurgästen, die Freunde der Feuer-

bestattung sind, sicherlich freudig wird empfun-

den werden. Auskunft in Sachen Feuerbestat-

tung erteilen bereitwilligst die dem Verwal-

tungsrat des Frankfurter Vereins angehöri-

gen Herren: Ludwig Huff, Kaiser Friedrich-

Promenade 65, und Steuerrat Schmidt, Höhe-

straße 12.

* Wechselseit. Das Haus Schulstraße 11 (Wohlfahrts-Erben) ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Emil Brischow-Frankfurt über.

Der Abschluss erfolgte durch die Im-

mobilienagentur Jonas Fuld dahier.

* Kurhaustheater. Wie wir bereits berich-

tet haben, wird am Sonntag, den 14. Juni,

abends 8 Uhr im Kurhaustheater das 7aktige

Film-Schauspiel Atlantis zur Vorführung ge-

langen. Die Preise der Plätze sind ermöglicht

und kosten: 1. Rangloge 2 M., Sporthalle oder

Parquetlogeplatz 1,50 M., 2. Rangloge 1 M.,

3. Rang rei. 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Der Vorverkauf findet auf dem Kurbüro statt.

n. Die Riesen-Grand-Arena Stey eröffnete

Samstag Abend auf dem Käfernenbauplatz an

der Saalburgstraße ihr fünftägiges Gastspiel

mit einer Gala-Vorstellung. Leider hatte das

Wetter viele am Besuch der hier so seltenen

Veranstaltung dieser Art verhindert. Die aber

welche erschienen waren, fanden auf ihre Nach-

nung. Das Riesenprogramm weist eine An-

zahl erstklassige Darbietungen auf, die von

anerkannten Kunstabstalten ausgeführt

werden. Tam Peter, der erste nordafrikanische

Turmfestkünstler bewegt sich auf dem 25 Me-

ter hohen Drahtseil mit einer Sorglosigkeit

und Sicherheit wie ein gewöhnlicher Mensch

auf der wohl gepflasterten Straße und der erst

5 Jahre alte kleinste Seiltänzer der Welt

zeigt hervorragende Leistungen. Die übrigen

Programmnummern, die sehr viel Abwechslung

bieten und schön ausgeführt werden,

fanden ebenfalls recht warme Aufnahme. Der

Besuch der Vorstellungen empfiehlt sich von

selbst. Die beiden gestrigen Vorstellungen

waren leider auch nicht sehr gut besucht, und

es ist zu wünschen, dass die folgenden Vorstel-

lungen, vom Wetter begünstigter, mehr Schau-

lustige anlocken.

* Fohlenhau. Die Landwirtschaftskam-

mer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ver-

anstaltete in den Tagen vom 4. bis 6. Juni

in verschiedenen Orten des Regierungsbezirks

Fohlenhauen. Die hier am Samstag nach-

mittag auf der Bahnhofstraße abgehaltene

war außerordentlich schwach besucht.

Zugelassen waren diesjährige und ein- und

zweijährige Stutfohlen eingeführter belgischer

oder rheinisch-belgischer Stuten und die Nach-

kommen prämiert oder in das Nassauische

Stutbuch eingetragener Kaltblutstuten. Die

Fohlen eingeführter oder prämiert Stuten hatten bei gleicher Bewertung vor anderen den Vorzug. Die bereits mit Zuchterhaltungsprämien ausgezeichneten Fohlen aus den Jahren 1912 und 1913 waren zur Nachschau vorzuführen. Die Fohlen mussten mit ihrer Mutter vorgeführt werden. Deck- und Füllenscheine waren mitzubringen. Zur Vergebung standen zur Verfügung: 30 Zuchterhaltungsprämiens von je 200 M. für diesjährige Fohlen und eine Anzahl Prämien in Höhe von 50 und 30 M. für Fohlen von ½ bis 3 Jahren.

F. C. Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden. Bei starker Beteiligung hielt gestern der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden unter der Leitung seines Vorsitzenden Oberstadtkonsulenten Stoll-Wiesbaden seine diesjährige 18. Hauptversammlung im Kurhausaal in Bad Soden ab. Der vom Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht stellt ein stiftiges und erfreuliches Auftreten und Wach-

ten des Verbandes fest. Der Mitgliedsbeitrag wurde von 1,50 M auf 2 M für Mitglieder, die einem Verein und von 2 M auf 2,50 M für solche, die Einzelmitglied sind, vom 1. April 1914 ab erhöht. 10 Pfennig dieses Beitrags soll für jedes Mitglied an die Unterstützungsstufe abgeliefert werden. Der Vorschlag für 1914-15 wurde mit 1310 M gut geheißen.

Über die Abänderung der allgemeinen Grundsätze zur Ruhegehaltstasse und Witwen- und Waisenfasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden berichtete Oberstadtkonsulenten Wenz-Limbburg.

Das Ergebnis der Verhandlungen bestimmt die Bezeichnung der Bevölkerung, welche im Streitfalle über die Kündigung von Gemeindebeamten aus einem wichtigen Grunde zu entscheiden hat, gab der Vorsitzende bekannt.

Danach hält es der Vorstand des Zentralverbandes der Gemeindebeamten nicht für am Platze, dem Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Städte diese letzte Entscheidung zu übertragen, da es ihm an der nötigen Unparteilichkeit fehle. Diese Ansicht vertrat auch der Vorsitzende des Zentralverbandes, welches im Streitfalle über die Kündigung von Gemeindebeamten aus einem wichtigen Grunde zu entscheiden hat, gab der Vorsitzende bekannt.

Der Vorsitzende bestätigte, dass die meisten Gemeinden nicht der Fall ist. Die Gemarkung Homburg hat ungefähr 3000 Morgen, davon fallen 1000 weg, nämlich Kuranlagen mit den Villen, Lech, Dornholzhäuserstraße, Braumann, Allee und Baumküste, die an Wegen liegen. Die 1000 Morgen werden teilweise mitgemessen, bezahlen aber nichts, mithin kommen die ganzen Kosten auf ungefähr 2000 Morgen.

Aus der Provinz und dem Reich.

Oberursel. 6. Juni. Die Strecke der elektrischen Bahn von Oberursel nach Niederursel wird zweigleisig gelegt werden. — Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ausbau der höheren Mädchenschule zu einem Lyzeum. — Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche findet am Sonntag, den 28. Juni statt.

Nauheim. 8. Juni. Auf der Rückreise vom Berliner Physiologen-Kongress erlag hier Professor der Physiologie an der Universität Berlin, Kromeder, einem Schlaganfall. Als Student war er in Heidelberg einer der Vieblingschüler von Helmholz. Später arbeitete er in Berlin mit Traub und Bischow zusammen. Als Arzt machte er den Krieg 1866 mit und leitete 1870 und 71 ein Etappen-Lazarett in Coulomiers, wofür ihm das Eiserne Kreuz verliehen wurde. Wenige Jahre später wurde er Assistent von Ludwig in Leipzig, habilitierte sich dort und ging 1877 nach Berlin, wohin ihn du Bois-Reymond an die Spitze der experimentellen physiologischen Abteilung des neu erbauten Physiologischen Instituts berief. Nachdem er hier 8 Jahre gewirkt hatte, folgte er 1885 einem Ruf nach Bern.

Wiesbaden. 7. Juni. Heute Vormittag verstarb plötzlich der bekannte Regisseur und Schauspieler am hiesigen Residenztheater, Ernst Bertram, 51 Jahre alt, nach einer Halsoperation.

Schierstein. 5. Juni. Mit einem gewaltigen Krach barst gestern der 12 000 Zentner tragende Rheinfähre „Ave Maria“, der gegenüber dem Schiersteiner Hafen am Kreuzort Kalksteine lud, in der Mitte auseinander und sank. Die Besatzung des der Witwe Wirtges in Niedershausen gehörigen, mit 24 000 M versicherten Schiffes konnte sich im letzten Augenblick retten. Der Unfall wird auf ein nur notdürftig repariertes Leck zurückgeführt.

Mannheim. 7. Juni. Nach statistischer Feststellung des Verkehrs-Vereins belief sich

der Besuch der Mannheimer Märitwoche durch Auswärtige auf 276 350 Personen. 190 000 Personen haben die Rheinbrücke passiert. 67 320 sind im Hauptbahnhof angetreten. Die Straßenbahn hat 725 000 Personen befördert gegen 582 000 im Jahre 1912.

Berlin. 8. Juni. Ein im Berliner Verkehrswesen ungewöhnlicher Unfall, der um ein Haar zu einer schweren Katastrophe geführt hätte, hat gestern morgen am Reichsgericht einen Autoomnibus der Linie Nr. 2 der Hochbahngesellschaft getroffen. Der Autoomnibus fuhr gegen das Ufergelände und durchbrach es, so daß der vorderste Teil des Wagens hindurch ging und sich über die Böschung senkte. Zum Glück blieb der Wagen noch im Gestänge des Geländers hängen. Sonst wäre er mit allen Insassen in die Spree gestürzt, und diese hätten einen schrecklichen Tod gefunden.

Berlin. 7. Juni. Den Bemühungen des Kriminalkommissars Klinghammer ist es gelungen, zwei jugendliche galizische Arbeiter des Rittergutsbesitzers von Bismarck-Osten auf Piepenburg bei Greifensee in Pommern zu übersetzen, wiederholt Steine auf Schienen gelegt zu haben, um Jüge zum Entgleisen zu bringen und die Reisenden zu berauben.

Hamburg. 6. Juni. Der Stapellauf des dritten Riesendampfers der Imperator-Klasse findet auf der Werft von Blohm & Voss am Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr statt. Zu dieser Feierlichkeit wird der Kaiser erwartet.

Aufzig. 8. Juni. Gestern wurde ein Berliner Omnibuschauffeur verhaftet, der nach Unterschlagungen in voller Uniform geflüchtet war.

Aus aller Welt.

Ein mißlungener Streich. Gestern früh um 8 Uhr drang ein junger 17jähriger Arbeiter maskiert in die Bürotäume der Werkstättenfabrik von Solosjin in Lüttich

ein, wo er bereits seit längerer Zeit arbeitete und zwang den Kassierer, mit vorgehaltenem Revolver, ihm einen Betrag von 8 000 Franken einzuhändigen. Es wurde sofort die Verfolgung aufgenommen, wobei der Verfolgte Schüsse abgab, die glücklicherweise niemanden verletzten. Schließlich ließ er sich ohne Widerstand verhaften.

Unwetter. Ein furchtbarer Wolkenbruch ist über Neapel und Umgebung niedergegangen und hat große Verwüstungen angerichtet. Die ungeheuren Wassermassen, die durch das Abschlußrohr zum Meer drängten, überschwemmten 13 Arbeiter, die in der Abschlußleitung mit Abwasserarbeiten beschäftigt waren. 8 Arbeiter wurden von dem niederrutschenden Wasserschwall ins Meer fortgerissen, wo sie ertranken. Die anderen 5 konnten nach angestrengter Arbeit gerettet werden.

Ein Tornado hat gestern den nördlichen Teil des Staates Iowa heimgesucht. Der Orkan hat große Verwüstungen angerichtet. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Zwölf Personen wurden getötet.

Schiffuntergang. Der Dampfer „Corinthian“, der gestern von Canada auf der Themse ankam, ist bei Greenwich mit dem Dampfer „Oriole“ zusammengestoßen, der, mittschiffs getroffen, sich auf die Seite legte und 10 Minuten nach dem Zusammenstoß in den Fluten versank. Die Passagiere wurden mit knapper Not gerettet. Von der Mannschaft stürzten 17 in das Wasser, wurden jedoch durch Schlepper aufgegriffen. Die „Corinthian“ ist anscheinend unbeschädigt.

Kurhaus Bad Homburg.

Montag, 8. Juni.

Abends 8 Uhr.

1. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla.
2. Spinnerlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Wetterbericht. Vorauftägliche Witterung. Trocken, wärmer, nordöstliche bis östliche Winde.

Färberei Geb. Röver Bad Homburg v.d.H. und Färberei Hugo Luckner (Inhaber Gebr. Röver). Leipzig chem. Wachanstanlagen Ca. 1000 Angestellte

Frankfurt a. M.

Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstrasse 50.

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhänge

Decken, Teppichen, Portières, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Schnakenplage.

Insofern durch Absengen der Kellerwände etc. im Winter die Versiegelung der Schnaken nicht von Erfolg gewesen ist, muß jetzt die Bekämpfung der Schnaken fortgesetzt werden.

Zur Sommerzeit muß das Bestreben darauf gerichtet sein, die Schnakenbrut zu vertilgen. Dieselbe entwickelt sich in größerer und kleineren Wassersammlungen, denen es an Zu- und Abfluß fehlt.

Die Bekämpfung der Schnaken im Sommer erfolgt also durch Beseitigung der Lümpe, stagnierenden Rinnen und Regenbütten etc. oder durch Uebergießen des stagnierenden Wassers mit einer dünnen Petroleumsschicht, deren Erneuerung etwa alle 8 Tage erfolgen muß. Regenfässer, Wassertonnen sowie alle derartige Wasserbehälter sind mit einem festgeschließenden Deckel zu versehen. Das Wasser in solchen Behältern darf nicht länger als eine Woche stehen.

Auch herumliegende Scherben, Flaschen, Töpfe, Konservebüchsen, etc. in welchen sich Regenwasser ansammeln, sind günstige Brutstätten für Schnaken. Derartige Gegenstände sind zu beseitigen oder umzuwalzen, damit in denselben sich kein Wasser ansammeln kann, denn eine einzige Konservenbüchse kann Tausenden von Schnaken Gelegenheit zur Entwicklung geben. In der Nähe von Bruttäten, welche aus irgend einem Grunde auf die vorstehend angegebene Art nicht bestellt werden können, sind Schnakenfallen aufzustellen.

Als Schnakenfallen dienen offene Bütteln, welche zwei Drittel mit Wasser zu füllen sind, worauf die Wasseroberfläche mit einer dünnen Petroleumsschicht zu versehen ist. Die Schnaken werden von dem Wasser angesogen, stürzen hinein und bleiben an der Petroleumsschicht hängen.

Das Petroleum muß spätestens alle 8 Tage durch Nachfüllen ergänzt werden, sodass das Wasser stets mit einer genügenden Feuchtigkeit bedeckt ist. Es ist festgestellt, daß die Schnaken in der Regel das ganze Jahr sich in der Nähe der Bruttäte aufhalten, daher läßt der Besitzer der Belästigung durch die in Ihren Hofräumen gezüchteten Schnaken in erster Linie selbst ausgesetzt sind.

Bad Homburg hat als Kurort ein großes Interesse daran, möglichst Schnakenfrei zu sein.

Die Einwohnerschaft wird daher ersucht, in der vorstehend angegebenen Weise gegen die Schnaken vorzugehen.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Juni 1914. 2549

Polizeiverwaltung.

Homburger Gewerbe-Verein.

Herr Friedrich Everts hat zur Besichtigung seiner in Anspach neu errichteten

Metallwaren-Fabrik

eingeladen. Der Besuch findet am **Mittwoch**, den 10. d. M. statt. Abfahrt 10th nach Anspach.

Rückfahrt 5th ab Anspach. 2548

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ein und machen darauf aufmerksam, daß auch Nicht-Mitglieder sich anschließen können.

Der Vorstand.

Schön möbl. Zimmer mit Kaffee billig zu vermieten. Elisabethenstraße 5 u. 7. 1344a

3 Zimmer-Wohnung im Seitenbau sofort oder 1. Juli zu vermieten. Louisenstraße 67.

Betr. Konsolidation der Gemarkung Homburg.

Auf Wunsch der Grundbesitzer hat die Königliche Konsolidationsbehörde in Wiesbaden zu einer gemeinsamen Besprechung dieser Angelegenheit einen Termin abraumt auf

Dienstag, den 9. Juni ds. Js., abends 9 Uhr im Römersaal, Elisabethenstraße 15.

Die beteiligten Grundbesitzer werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Mai 1914.

Der Magistrat II.

Feigen. 2265

Hengras - Versteigerung.

Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr wird in den Kuranlagen das Heugras abteilungweise öffentlich versteigert.

Zusammenkunft vor dem Kaiser Wilhelms-Bad. 2527

Empfehlung feinste

Süssrahm - Tafel-Butter per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr.

2379 Telefon 187.

Ordentliche Mädchen

sucht bei gutem Lohn

Therese Braum, gew. Stellenvertr.

Elisabethenstraße 34. 2510

Junger Schreiner

guter Polierer, übernimmt Ar-

beiten auch außer seinem Fach.

Gef. Offerten u. R. S. 2538

an die Expedition dieses Blattes.

Solider, zuverlässiger

Hausburche

gesucht bei freier Station.

2551 Louisenstraße 9.

Mittelgroßer, gut erhalten

Eisschrank

zu kaufen gesucht. Näheres:

Dorotheenstraße 21-23.

Heine Herrschaft

in Stettin sucht Homburgerin die kochen kann. Reihe vergütet zu erfragen Hier. 2556

Ferdinandstraße 36 I.

Kegel-Aufsteller

sofort gesucht. 2560

Restaurant Taunus.

Prima Laufpferd mit Wagen und Gesicht preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 2559.

Sommerüberzieher

verloren. 2552

Um Rückgabe gebeten in Dr. Walters Kuranstalt.

Damen und Herren

zu zum Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch

Frau Pfeiffer Nachf.

Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 71.

Moderne 5 Zimmerwohnung

II. Etage mit 2 Giebelzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 1427 Ferdinandstraße 19.

Gesucht eine schöne 4 Zimmerwohnung m.

allem Zubehör von einem älteren Ehepaar. Offerten erbitten unter **U.** 2557 an die Expedition ds. Blattes.

An- u. Ablage von

1. u. 2 Hypotheken.

Bankgeld

2 61 für

1. Hypotheken

zur Zeit verfügbare durch

Arthur Berthold

Vertreter der Gothaer

Feuerversich. Bank A.-G.

48 Louisenstraße 48.

Erprobte Wirkung

von Obermeiers Herba-Seife

der nassen Flechten und

Fliegen im Gesicht

Dies bezeugt Herr P. W. Lach-

mann in Koblenz, indem er schreibt:

Weil Ihre Herba-Seife meiner

Tochter die nassen Flechten binn

14 Tage geheilt und jetzt eine ganz

flame Haut vorhanden ist, sage ich

sowie meine Frau den besten Dank.

Meine Schwester, welche im Ge-

sicht rote Flecken hatte, auch auf der

Nase, sind die Flecken vergangen.

Obermeiers Herba-Seife à St.

Bekanntmachung.**Disconto-Gesellschaft - A. Schaaffhausen'scher Bankverein.**

Die Generalversammlung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins vom 28. Mai 1914 hat beschlossen, das Vermögen des Bankvereins als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation an die Direktion der Disconto-Gesellschaft gegen Gewährung von neuen Disconto-Kommanditanteilen und Einlösung der Gewinnanteilscheine des Bankvereins für 1914 mit 4% zu übertragen. Entsprechend hat die Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft vom 29. Mai 1914 diesen Erwerb und die Erhöhung des Grundkapitals um nom. M 75 000 000 aus Ausgabe von 62,500 Stück neuen, auf den Inhaber und über je M 1200 lautenden Anteilen, die ab 1. Januar 1915 gewinnberechtigt sind, beschlossen.

Nachdem diese Beschlüsse und deren Durchführung in die Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Aktionäre des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins zur Einlieferung ihrer Aktien und zur Empfangnahme der darauf entfallenden Disconto-Kommanditanteile nach Massgabe der folgenden Bedingungen auf.

1. Die Akten des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins sind mit Gewinnanteilen für 1914 ff. und Erneuerungsscheinen bei Vermeidung späterer Kraftloserklärung

bis zum 30. Juni 1914 einschliesslich

in Berlin

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft (Emissionsstelle Behrenstr. 43/44) und deren Depositenkassen sowie ferner bei deren Niederlassungen und Depositenkassen in Bremen, Essen (Ruhr), Frankfurt a. M., Mainz, Saarbrücken, Cöstrin, Frankfurt a. O., Höchstädt a. M., Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Wiesbaden,

in Köln

„ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. und dessen Depositenkassen sowie ferner bei dessen Niederlassungen und Depositenkassen in Berlin, Beuel, Bonn, Cleve, Cöpenick, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Grevenbroich, Kempen, Moers, Mülheim (Rhein), Neuss, Neuwied, Odenthal, Oranienburg, Potsdam, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel,

Aachen,

„ Augsburg

„ Barmen

„ Breslau

„ der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

„ Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,

„ dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,

„ Schlesischen Bankverein,

„ der Schlesischen Handelsbank A.-G.,

„ dem Bankhaus E. Heimann,

„ „ „ G. v. Pachaly's Enkel,

„ „ „ L. Pfeiffer,

„ „ „ Mittelrheinischen Bank,

„ „ „ dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,

„ „ „ A. Levy,

„ „ „ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,

„ „ „ dem Bankhaus Philipp Ellmeyer,

„ „ „ A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. Filiale Duisburg,

„ „ „ der Mittelrheinischen Bank,

„ „ „ Rheinischen Bank,

„ „ „ dem Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne,

„ „ „ der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,

„ „ „ Rheinischen Bank,

„ „ „ Direction der Disconto-Gesellschaft sowie deren Depositenkassen,

„ „ „ Deutschen Effecten- und Wechselbank,

„ „ „ Halleschen Bank-Verein von Kuhnsch, Kaempf & Co.,

„ „ „ Bankhaus Reinhold Steckner,

„ „ „ Norddeutschen Bank in Hamburg,

„ „ „ Hannoverschen Bank,

„ „ „ dem Bankhaus Hermann Bartels,

„ „ „ Esphraim Meyer & Sohn,

„ „ „ A. Spiegelberg,

„ „ „ Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-C.,

„ „ „ dem Bankhaus Veit L. Homburger,

„ „ „ Straus & Co..

„ „ „ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,

„ „ „ Magdeburger Bank-Verein,

„ „ „ Bankhaus F. A. Neubauer,

„ „ „ der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

„ „ „ Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,

„ „ „ Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,

„ „ „ Bayerischen Vereinsbank,

„ „ „ Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,

„ „ „ Stahl & Federer A.-G.,

„ „ „ Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.

unter Beifügung eines einfachen Nummernverzeichnisses während der bei jeder Stelle üblichen Kassenstunden einzureichen.

2. Auf je nom. M 2000 Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins werden nom. M 1200 neue vollgezahlte Disconto-Kommanditanteile mit Gewinnanteilscheinen für 1915 ff. und Erneuerungsscheine währ, ferner wird der Gewinnanteilschein des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins für 1914 mit 4% in bar eingelöst, d. h. mit M 40 bei den Aktien Lit A. und mit M 18 bei den Aktien Lit B.

3. Insoweit Beträge von weniger als M 2000 Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins eingereicht werden, sind die Empfangsstellen bereit, den Zukauf fehlender und den Verkauf überschüssender Aktien zu vermitteln. Auch wird sich die Disconto-Gesellschaft nach Möglichkeit bemühen, solchen Aktionären, die nur eine Aktie des Bankvereins über M 1000 oder eine derartigen Spitze besitzen, im Wege eines anderweit von ihr zu besorgenden Umtausches alte Kommanditanteile über nom. M 600 mit Gewinnanteilscheinen für 1915 ff. und Erneuerungsschein zu gewähren. Insoweit hierdurch eine Regelung nicht erfolgen kann, müssen die eingereichten Aktien, die den Nennwert von M 2000 nicht erreichen, zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, andernfalls sie der Kraftloserklärung gemäß § 290 HGB unterliegen. Aktien, die bis zum 30. Juni 1914 bei keiner der erwähnten Stellen zum Umtausch eingereicht worden sind, können nur noch **bis zum 15. September 1914 einschliesslich bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin** gemäß vorstehenden Bestimmungen zum Umtausch eingereicht werden. Bis zu dieser Frist nicht eingereichte Aktien unterliegen der alsbaldigen Kraftloserklärung gemäß § 290 HGB. Die an Stelle der für kraftlos zu erklärenden Aktien tretenden neuen Disconto-Kommanditanteile werden bestmöglich verkauft und der Erlös den Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

4. Für die auf die eingereichten Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins entfallenden neuen Disconto-Kommanditanteile werden vorläufig Quittungen ausgegeben, gegen deren Rückgabe voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Juli bei der Stelle, die die Quittungen ausgestellt hat, die neuen Disconto-Kommanditanteile gemäß noch zu erlassender Bekanntmachung erhoben werden können.

Berlin, im Juni 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Dr. Salomonsohn.

Dr. Russell.

2540

Frankfurter Arzt

sucht unter Beibehaltung sein. Fr. Arbeitsräume **ständige Wohnung** in Homburg ob. Gonzenheim mit Gelegenheit **Ambulatorium** zu Bade-, Inhalations- etc. Kuren einzurichten. Erwünscht **Garten, Balkone, flaches Dach.** Öff. bef. von Hoteliers, u. Pensionsinhabern, d. d. Patienten in Pension m. Kardiät nebst u. "Reformküchen" Frankf. a. M. vorst.

Gebr. Garten- oder Verandamöbel

zu kaufen gesucht. Öfferten unter 2538 an die Exp. ds. Blattes.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder durch einfaches Hausmittel (kein Färbemittel). Per Flasche Mk. 3.— 2545

Böckler, München 38.

Schuhputz
Nigrin
färbt nicht ab

Berantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annonceenteil Otto Gittermann; Druck und Verlag: Schadt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Fronleichnams-Fest

Donnerstag, den 11. Juni

Die weltliche Feier findet bei günstiger Witterung im Hirschgarten, bei ungünstigem Wetter im Saal „Zum Römer“ statt. — Sammelpunkt am Untertor. — Abmarsch präzis 3 Uhr.

Alle Mitglieder unserer Gemeinde, sowie Freunde und Gönner sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Die katholischen Vereine.**Dr. H. Baumgärtner****Frauenarzt**

hat seine hiesige Sommerpraxis wieder aufgenommen

Sprechstunde: 11—12 und 3—4 Uhr

Landgrafenstraße 12

2547

Gefunden

grauer Paletot im Hardtwald.

Abzuholen gegen Anzeigebühr
Obergasse 17 bei Prätz. 2539

Obstgarten

mit Gartenhaus zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres:
2550 Weinbergweg 66.

Frisch eingetroffen:
prachtvolle Holländer
Riesen vollheringe
per Stück 10 Pf.
empfiehlt

2553 Pfaffenbach.

Schlafstelle

frei. Müßbachstraße 25. (2498)

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Fran Elisabeth Busch Wtw.,

geb. Jöller,

gestern Abend 1/11 Uhr nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stillte Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Katharine Busch,

Familie Timm,

Familie Salchli.

2554

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 10. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Müßbachstraße 7

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Postdirektor Meister

sagen aufrichtigen Dank

Die trauernden Angehörigen.

Bad Homburg v. d. H., 8. Juni 1914.

2544